

„Die Stimmung bei uns ist mies“

Beim schwäbischen Baumaschinenhersteller Terex-Schaeff GmbH-GB muss nach einem Sozialplan fast ein Drittel der Belegschaft zum Jahresende gehen. Das Krisenmanagement ist schwierig, weil die Spitze des Terex-Konzerns in den USA sitzt, berichtet Betriebsratsvorsitzender **TOMO RUPCIC**.

„Unsere Branche war schon immer Schwankungen ausgesetzt, nur in den letzten vier Jahren vor Ausbruch der Krise gab es einen Boom. In diesem Jahr haben sich bei Terex-Schaeff die Aufträge und Umsätze halbiert, wir fahren schon seit Oktober 2008 Kurzarbeit. Auch allen Leiharbeitern und befristet Beschäftigten wurde gekündigt. Trotzdem hat man uns noch einen Sozialplan aufgezwungen, der beinhaltet, dass 200 unserer 700 Arbeitsplätze zum Ende des Jahres wegfallen. Um die Methoden der Personalauswahl, zum Beispiel die Altersgruppenbildung, gab es heftige Konflikte zwischen Betriebsrat und dem Management und natürlich auch in der Belegschaft. Nun ist es so, dass auch Kollegen mit längerer Betriebszugehörigkeit entlassen werden. Und leider hat das auch das Arbeitsgericht abgesegnet. Kein Wunder, dass die Stimmung bei uns sehr mies ist. Insgesamt gibt es bei uns 69 betriebsbedingte Kündigungen, von diesen Leuten haben 40 geklagt. Einige haben aber zwischenzeitlich einen Vergleich akzeptiert und Aufhebungsverträge unterschrieben mit verbesserten Abfindungen.“



Wir als Arbeitnehmervertreter können nicht viel unternehmen, weil unser Betrieb von New York aus gesteuert wird, das heißt, wir kennen unser Gegenüber gar nicht. Unserem deutschen Management hier geht es da aber nicht viel besser. Der Terex-Konzern ist zu hundert Prozent marktgetrieben, die schauen nur auf die Rendite und wollen Köpfe rollen sehen. Was im Maschinenbau entscheidend ist – die Entwicklung, Service und die Qualitätsverbesserung unserer Produkte –, das wird dagegen stark vernachlässigt. Bezeichnend ist, dass unsere Geschäftsleitung ungeachtet des geplanten Personalabbaus im kommenden Jahr das Produktionsniveau erhöhen will. Es ist traurig: Man verwaltet hier nur die Folgen der Krise und tut nichts für die Sicherung von Arbeitsplätzen.“

Textdokumentationen: **MATTHIAS HELMER**